

TROTZ ALLEM

## Haus-Andacht

### 2. Adventssonntag – 2021

#### Die Andacht

Vielleicht kennen Sie das: Auf unbekanntem oder unebenen Wegen schauen wir nach unten, damit wir nicht stolpern, sondern sicher gehen. Meistens hilft das. Freilich: Die Sicht auf das, was 50 Meter vor uns liegt oder auf die herrliche Landschaft beim Wandern drumherum bleibt dabei oft versperrt. Der 2. Adventssonntag regt an, den Blick zu heben – damit wir das sehen können, was besonders ist. Christus und sein Kommen sollen wir sehen.

Der Bibeltext spricht auch von Erlösung. Alles, was momentan ist, wird anders sein, wenn Christus kommt.

Was kann dieses „ganz anders“ konkret in diesem Advent sein?

Rücksichtnahme und Barmherzigkeit im Umgang miteinander und beim Reden.

Heilung und Hilfe für die, die an den Grenzen auf Einlass hoffen und für die, die in den Kliniken oder zu Hause um ein Wenden des Ergehens beten.

Gewiss erwarten, dass Christus kommen wird.

#### Einführung in die Andacht

Die Texte und Lieder der Andacht finden Sie auf diesen Seiten.

Schön ist es, wenn Sie eine Kerze anzünden – als Zeichen dafür, dass Jesus Christus da ist.

#### Votum

Eine\*r: Im Namen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Alle: Amen.

Eine\*r: Unsere Hilfe kommt von Gott, unserem Herrn,

Alle: der Himmel und Erde gemacht hat.

#### Wochenspruch

Seht auf und erhebt eure Häupter, weil sich eure Erlösung naht. (Lk 21,28)

#### Tagesgebet

Herr, Licht des Himmels  
in unserer Welt:

mache dich auf und komm,  
damit ich bewahrt bleibe.

Vertreibe durch deine Nähe

die umnachtete Finsternis des Bösen.  
Schenke mir die Gewissheit,  
dass du bei mir bist.  
Lass mein Rufen nicht ungehört verhallen.  
Höre mich, wenn ich zu dir schreie  
in meinen verzagten Stunden.  
Und verwandle zuletzt mein Klagen in Lob  
und Dank.  
Amen.

### Bibeltext zum Impuls

So schau nun vom Himmel und sieh herab von deiner heiligen, herrlichen Wohnung! Wo ist nun dein Eifer und deine Macht?  
Deine große, herzliche Barmherzigkeit hält sich hart gegen mich. Bist du doch unser Vater; denn Abraham weiß von uns nichts, und Israel kennt uns nicht.  
Du, Herr, bist unser Vater; »Unser Erlöser«, das ist von alters her dein Name. Warum lässt du uns, Herr, abirren von deinen Wegen und unser Herz verstocken, dass wir dich nicht fürchten? Kehre zurück um deiner Knechte willen, um der Stämme willen, die dein Erbe sind!  
Kurze Zeit haben sie dein heiliges Volk vertrieben, unsre Widersacher haben dein Heiligtum zertreten. Wir sind geworden wie solche, über die du niemals herrschtest, wie Leute, über die dein Name nie genannt wurde.  
Ach dass du den Himmel zerrissest und führest herab, dass die Berge vor dir zerfließen, wie Feuer Reisig entzündet und wie Feuer Wasser sieden macht, dass dein Name kundwürde unter deinen Feinden und die Völker vor dir zittern müssten, wenn du Furchtbares tust, das wir nicht erwarten, und führest herab, dass die Berge vor dir zerfließen! Von alters her hat man es nicht vernommen, kein Ohr hat gehört, kein Auge hat gesehen einen Gott außer dir, der so wohl tut denen, die auf ihn harren. (Jesaja 63,15-64,3)

### Lied der Woche EG 6

Ihr lieben Christen, freut euch nun,  
bald wird erscheinen Gottes Sohn,  
der unser Bruder worden ist,  
das ist der lieb Herr Jesus Christ.  
Der Jüngste Tag ist nun nicht fern,  
komm, Jesu Christe, lieber Herr!  
Kein Tag vergeht, wir warten dein  
und wollten gern bald bei dir sein.

Du treuer Heiland Jesu Christ,  
dieweil die Zeit erfüllet ist,  
die uns verkündet Daniel,  
so komm, lieber Immanuel.

Der Teufel brächt uns gern zu Fall  
und wollt uns gern verschlingen all.  
Er tracht' nach Leib, Seel, Gut und Ehr.  
Herr Christ, dem alten Drachen wehr.

Ach lieber Herr, eil zum Gericht.  
Lass sehn dein herrlich Angesicht,  
das Wesen der Dreifaltigkeit.  
Das helf uns Gott in Ewigkeit.

### Impuls

„Wo ist dein Eifer und deine Macht? Warum nur lässt du uns, Herr, abirren von deinen Wegen? Ach, dass du, Gott, den Himmel zerrissest und führest herab, so dass die Völker vor dir zittern müssten!“  
Dieses Schreien nach einer Gewalt, die tatsächlich im Stande ist, wirkungsvoll einzugreifen, und die dem bösen Treiben machtvoll Einhalt gebietet; wir können es wohl nur zu gut verstehen in diesen Tagen. Ja, es scheint uns geradezu aus der Seele gesprochen. Wann endlich wird uns all das himmelschreiende Elend in dieser Pandemie verlassen? Der Zusammenhalt, all die wertschätzende Liebe und Nähe unter uns, das friedliche Miteinander in Europa und überhaupt das Leben auf unserem Planeten; alles scheint nachhaltig aus den Fugen geraten zu sein. Wo soll das alles noch hinführen? Was ist noch sinnvoll in einer Welt, die sich dem Sinnlosen hinzugeben scheint, die mehr und mehr zu verrohen droht? Was hat noch Bestand? Worauf noch kann ich bauen, worauf noch hoffen?  
Ob uns zu trösten vermag, dass unsere so existentiellen Sorgen und Nöte so alt sind, wie die Menschheitsgeschichte überhaupt alt ist? Schon der Prophet Jesaja weiß, davon ein Lied zu singen. Und darum ist es kein Zufall, dass es der Prophet Jesaja ist, der uns von wahrhafter Rettung kündigt, der die Erlösung auch aus unserem Verderben kennt. Jesaja hat solch wundervolle Rettung am eigenen Leib erfahren. Darum hält er diese göttliche Menschheitserfahrung auf ewig fest. Ein für alle Mal ist sie aufgeschrieben; für jeden von uns. Zu unserm Trost und Heil, auf den Weg durch den Advent: „Von alters her hat es kein Ohr gehört. Kein Auge hat gesehen einen Gott außer dir, der so wohl tut denen, die auf ihn harren.“

Nur Harren auf Gott tut wohl. Möglicherweise müssen wir schon jetzt erfahren, welche einschneidende, ja zutiefst schmerzliche Erfahrungen uns darin beigebracht werden können. Womöglich aber auch ist uns in ähnlicher Tiefe all das Wunderbare und herrlich Tröstliche auf diesem Wege widerfahren. Erlebnisse, die mich dankbar sein lassen, weil sie mich berühren, so dass ich zu mir kommen kann. So merkwürdig dies auch klingen mag: genau in dieser Paradoxie wird unser ganzes Heil geboren. Von alters her hat es ein ums andere Mal offener Augen und Ohren bedurft, dass sich mir dieser Horizont tatsächlich eröffnet und die heilsame Sicht auf das Leben auch einzuleuchten vermag. „Auf Gott harren.“ Das ist eben weit mehr als nur eine rettende Idee. Es ist die himmlische Lösung, ja, geradezu unsere Erlösung. Und dass schon immer und ewig und solange es uns Menschen gibt.

### Beichtgebet

*Neben all dem, was mich so liebenswert sein lässt und mir täglich so gut gelingt bleibt mir bewusst, dass ich immer auch fehlbar bin. Fehlbarkeit, das gehört einfach zu meinem Menschsein dazu. Allein schon, weil meine Möglichkeiten eine natürliche Begrenzung haben. Dieses Bewusstsein hat das Potential, mich vor Hochmut zu bewahren. Und es birgt gleichzeitig die Kraft in mir, mich demütig sein zu lassen vor Gott und all den Menschen neben mir.*

Herr Jesus Christus, ich Sorge mich um meine und unsere Zukunft und vergesse darüber, dass du doch wahrhaftig zu uns kommen willst.

Ich bekenne, dass mich der Hunger nach Freiheit zu oft die Fesseln meines Versagens und meiner Schuld verdrängen lässt.

Ich habe immer wieder dein Kommen vergessen. Meine Tage gehen dahin, als gäbe es dich nicht. Ich habe dein Rufen überhört und bin nicht für dich bereit.

Herr Jesus Christus, öffne mir Augen und Ohren und bring mich zurecht.

Führe mich zurück auf den Weg zu dir: aus der Selbsttäuschung in die Wahrheit, aus der Angst in die Freude, aus dem bedrückenden Dunkel dieser Zeiten in das Licht deiner Ewigkeit.

Herr Jesus Christus, erbarme dich meiner.  
Amen.

### Fürbitte

Mein Gott, ich danke dir,  
dass ich dich immer wieder neu erwarten darf.  
Du hast auch mir zugesagt, wiederkommen und mich von dem Bösen in dieser Welt zu erlösen.  
Warten auf Erlösung, das ist auch für mich eine tiefe Sehnsucht. Mit meinen begrenzten Kräften kann ich mich niemals selbst erlösen. Es bedarf deiner, der du stärker bist als alle dunklen Mächte dieser Welt.

Lass mich nicht aufhören zu hoffen, dass der Himmel sich öffnet und alles von dir verwandelt wird.

Herr, erbarme dich.

Mein Gott, ich bitte dich,  
dass deine Gemeinde nicht die Geduld verliert,  
dich in Demut zu erwarten.

Lass mich harren auf dich, dass ich mit deinem Kommen rechne.

Lass mich nicht resignieren, auch wenn ich die Zeichen deines Wiederkommens nicht zu erkennen vermag. Ich will mich aufmachen und nicht aufhören darauf zu vertrauen, dass du abwischen wirst all meine Tränen, mein Leid und Krankheit. Dass du es bist, der den Tod überwindet.

Herr, erbarme dich.

Mein Gott, ich bitte dich besonders für alle,  
die in diesen Tagen von Verzweiflung und Hoffnungslosigkeit umnachtet sind.

Gib ihnen Zeichen, dass du nicht fernab und unzugänglich bist, sondern mitten unter ihnen bist und mit dem Heiligen Geist ihrem Leben Zukunft und Hoffnung zu schenken vermagst.

Herr, erbarme dich.

Mein Gott, ich bitte dich für alle,  
die auf Erlösung warten. Für die, die unerträglich leiden müssen und für die, deren Hände leer bleiben. Für all die unheilbar krank sind und keinen Ausweg mehr sehen. Und für die, deren Herz schwer und deren Sinn verdunkelt ist.

Herr, erbarme dich.

Mein Gott, ich seufze unter der Last des zunehmenden Hasses unter uns und der bodenlosen Wut, all der Feindseligkeiten und der unzähligen Zerwürfnisse.

Mein Gott, erlöse uns von dem Bösen.

Erhöre mein Bitten.

Und lehre mich erkennen, was dein Wille ist.

## Vaterunser

Vater unser im Himmel.  
Geheiligt werde dein Name.  
Dein Reich komme.  
Dein Wille geschehe,  
wie im Himmel, so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute.  
Und vergib uns unsere Schuld,  
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn dein ist das Reich  
und die Kraft und die Herrlichkeit  
in Ewigkeit. Amen.

## Lied EG 15

»Tröstet, tröstet«, spricht der Herr,  
»mein Volk, dass es nicht zage mehr.«  
Der Sünde Last, des Todes Fron  
nimmt von euch Christus, Gottes Sohn.

Freundlich, freundlich rede du  
und sprich dem müden Volke zu:  
»Die Qual ist um, der Knecht ist frei,  
all Missetat vergeben sei.«

Ebnet, ebnet Gott die Bahn,  
bei Tal und Hügel fanget an.  
Die Stimme ruft: »Tut Buße gleich,  
denn nah ist euch das Himmelreich.«

Sehet, sehet, alle Welt  
die Herrlichkeit des Herrn erhellt.  
Die Zeit ist hier, es schlägt die Stund,  
geredet hat es Gottes Mund.

Alles, alles Fleisch ist Gras,  
die Blüte sein wird bleich und blass.  
Das Gras verdorrt, das Fleisch verblich,  
doch Gottes Wort bleibt ewiglich.

Hebe deine Stimme, sprich mit Macht,  
dass niemand fürchte sich.  
Es kommt der Herr, eu'r Gott ist da  
und herrscht gewaltig fern und nah.

## Segen

Lege deine Hand, o Gott, unter mein Haupt,  
lass dein tröstliches Licht leuchten über mir.

Richte nicht nach dem,  
was ich getan habe.  
Vergiss mich nicht,  
wenn du die Deinen zählst.

Dein Segen komme über mich  
und berge mich in deinem Frieden.

Du starker Gott, schütze mich,  
bei Tag und Nacht und besonders  
in jeder meiner dunklen Stunden.

Segne mich Gott,  
als der Allmächtige und der Barmherzige,  
der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.  
Amen.

## ANDERS GESAGT:

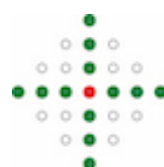
# ADVENT

Advent heißt, zu träumen wagen: dass die Welt eine andere sein könnte. Dass einer Wege aus Licht ins Dunkle bahnt. Dass einer der Erde nicht den Krieg, sondern den Frieden erklärt, bis wir ihn endlich verstehen. Dass einer uns nicht verloren gibt, sondern uns aufsucht, jeden Menschen, auch dich und mich.

TINA WILLMS

Digital ist die Haus-Andacht abrufbar unter:  
[www.kirchenbezirk-loebau-zittau.de](http://www.kirchenbezirk-loebau-zittau.de)

Ev.-Luth. Kirchenbezirk Löbau-Zittau  
Pfarrerin Sigrun Zemmrich (Texte und Liedauswahl)  
Superintendentin Antje Pech (Eingangstext und Layout)  
Bild Titelseite und S. 4 sowie Bildrechte: gemeindebrief.de  
Lieder: Ev. Gesangbuch (EG)  
Biblische Texte: Lutherbibel 2017  
Texte unter Verwendung von:  
Agende für die Evangelische Landeskirche in Baden



Evangelisch-Lutherische  
Landeskirche Sachsens